



LEUCHTEN, GLITZERN UND STRÄHLEN

Sehen und gesehen werden spielt auch auf dem Velo eine wichtige Rolle. Bei schlechten Sichtverhältnissen verhilft eine auffällige und reflektierende Leuchtweste zu mehr Sichtbarkeit.

Neben den Klassikern gibt es unterdessen auch ganz schicke Modelle.

Marius Graber, Text
Marcel Kaufmann, Fotos

Sicherheitsbewusste Velofahrerinnen und -fahrer, die sich eine Leuchtweste anziehen, möchten darin nicht unbedingt wie Mitarbeiter einer Straßenreinigungs-Equipe aussehen. Natürlich schlüpft man in diese Jacke, damit einem andere Verkehrsteilnehmer besser sehen. Inzwischen gibt es aber so viele Modelle auf dem Markt, dass man auch elegantere Versionen findet. Da ist zum Beispiel «Weby», ein in Italien handgeknüpftes Netzgilet aus stark reflektierenden Bändern. Das diskrete, grobmaschige Netz lässt die Kleidung darunter noch gut zur Geltung kommen, und der Überzug leuchtet rundum. Auch das New Yorker Label Vespertine hat sich reflektierender Kleidung und Accessoires verschrieben – mit einem modischen Anspruch. Zum Einsatz kommen hochreflektierendes Material von 3M Scotchlite sowie Stoffe aus recyceltem Polyester. Neben dem Modell «Vesp Eco Cotton Candy» gibt es viele weitere stylische Ausführungen. Die Ein-Frau-Firma Georgia in Dublin näht modische Velo-Regenkleidung, darunter auch eine klassische Leuchtweste aus wasser- und winddichtem Material in dezent Optik. Die reflektierenden Streifen und neongelben Leuchtflächen sind im Mondrian-Stil angeordnet und erinnern nicht im Geringsten an ein Bauarbeiter-Tenü. Das Londoner Radkleider-Label Rapha arbeitet auf einer grell-pinken, sportlich geschnittenen Windweste reflektierende Streifen in Silber und Schwarz ein.

BEQUEMER STREIFENVERLAUF

Im Praxistest zeigte sich, dass die Modelle unterschiedlich auffällig sind. Dabei gilt – wenig überraschend – die Regel: je greller (und damit für viele Radler: je «grusiger»), desto auffälliger. Am meisten stach die Wowow-Westen im klassischen Stil ins Auge. Auch die Produkte von Rapha und Vespertine sind sehr auffällig, bei Tageslicht wirken sie aber elegant. Auch weniger grelle Produkte sorgen dafür, dass man deutlich besser gesehen wird.

Praktisch sind jene Leuchtwesten, die in der Grösse etwas angepasst werden können, damit man sie auch über der dickeren Winterkleidung tragen kann. Im Sommer sollten sie aber nicht locker sitzen, sonst flattern sie bei schneller Fahrt unangenehm im Wind. Gut gefallen hat der äußerst simple, aber einfach funktionierende Verstellmechanismus der «Ecoline»-Weste. Das «Vesp Eco»-Modell kann lockerer oder enger ge-

bunden werden. Wo das nicht möglich ist, lohnt es sich, beim Kauf auf die korrekte Grösse zu achten. Beim Praxistest fiel zudem auf, dass sich Westen mit hochreflektierendem Material immer auch etwas steif und «brettig» anfühlen. Horizontale Streifen stören dabei weniger als vertikale. Der Tragkomfort ist daher bei allen Modellen etwas schlechter als zum Beispiel jener einer guten Regenjacke. Einzig das «Weby»-Netz ist sehr geschmeidig, allerdings muss man beim An- und Ausziehen darauf achten, dass man sich nicht in den Netzfäden verheddert. Die «D1 Style Vest» und die Rapha-Westen sind nicht nur Leucht-, sondern gleichzeitig Windwesten. Daran muss man dann bei der Kleiderwahl denken, sonst wirds drunter zu warm. Die anderen Westen sind so luftig geschnitten, dass sie auf den Wärmehaushalt keinen Einfluss nehmen.

KLASSISCHE MODELLE, BESTE WIRKUNG

Was die Sichtbarkeit betrifft, so erzielen die klassischen Modelle die beste Wirkung, insbesondere im Dämmerlicht und am Tag. Die eleganteren Modelle bieten aber gute Alternativen und erhöhen die Sichtbarkeit in der Nacht markant. ➤

SICHTBARKEIT – WAS SONST NOCH HILFT

Für eine gute Sichtbarkeit im Strassenverkehr gibt es neben – oder auch anstelle – der Leuchtwesten noch viele andere Möglichkeiten: Generell sind in der Dunkelheit helle Kleider, Helme und Taschen auffälliger. Bei Tag helfen leuchtende Farben, dass man besser gesehen wird. Im Scheinwerferlicht der Autos kann man sich mit Reflektoren sehr gut bemerkbar machen: Am meisten Aufmerksamkeit erzielen sie an bewegten Teilen wie Speichen, Pedalen und an den Beinen. Die Hersteller von Kleidern und Taschen finden immer wieder ganz raffinierte Möglichkeiten, Reflektoren diskret anzubringen. Auch dezent platzierte reflektierende Elemente entwickeln oft schon eine verblüffend starke Wirkung. Viel Aufmerksamkeit im Verkehr erreicht man auch mit einem guten oder sehr guten Velolicht. Seit einiger Zeit gibt es sogar Veloscheinwerfer mit einer Tagfahrlicht-Funktion.

Auch am Tag ist die Leuchtweste gut sichtbar.



LEUCHTWESTEN

Modell	1 Wowow: «Sicherheitsweste Mesh»	2 Ecoline: «Sicherheitsweste gelb»	3 Fasi: «Bodyreflektor Elegance»
	Klassische Leuchtweste aus neongelbem Netzmaterial. Klettverschluss vorne. Zwei breite, horizontale 3M-Reflektorenbänder. Drei Erwachsenen- und zwei Kindergrößen, 120 Gramm.	Leuchtweste aus grobem Netzstoff zum Überstülpen. Grösse und Sitz einfach varierbar über verstellbare Elastikordeln an den Seiten. Zwei schmale horizontale Reflektorenbänder. Einheitsgröße S/M, 70 Gramm.	Reflektoren-Gurten mit Elast-Einsätzen für besseren Tragkomfort. Einheitsgröße mit verstellbaren Gurtenlängen, Bauchschnalle. Reflektoren über die ganze Länge, 160 Gramm.
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> + einfach anzuziehen + gute Sichtbarkeit bei Tag - sitzt nicht sehr gut <p>Beste Sichtbarkeit. Wer sich an der Optik nicht stört, bekommt für wenig Geld viel Aufmerksamkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> + Grösse einfach verstellbar + sehr leicht - Reflektorenflächen etwas klein <p>Sitzt gut und ist leicht. Ideal für SportlerInnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> + hohe Leuchtkraft durch 3M-Reflektoren + verdeckt Kleidung nur minimal - auf kleine Größen nicht anpassbar <p>Dezente Alternative zur Warnweste, allerdings etwas umständlich anzuziehen.</p>
Preis	Fr. 14.50	Fr. 13.80	Fr. 24.90
Info	www.velok.ch	www.velok.ch	www.fuchs-movesa.ch
erhältlich im	Velohandel	Velohandel	Velohandel



Esther Walter

PRO: SIE MACHEN VELOFAHRENDE FÜR ANDERE VERKEHRSTEILNEHMER SICHTBAR

Leuchtwesten fördern im Straßenverkehr die Sichtbarkeit der Velofahrenden – nachts und tagsüber. Die Polizei beanstandet bei 15 Prozent der nächtlichen Kollisionen, in denen sich ein Radfahrer schwer verletzt, dessen Beleuchtung. Gut, wenn dann wenigstens die Leuchtweste für Erkennbarkeit sorgt. In der Nacht besteht deren Nutzen insbesondere in den retroreflektierenden Materialien. Wichtig ist, dass diese rundum sichtbar sind – also nicht z.B. durch einen Rucksack verdeckt werden. Der Nutzen von Leuchtwesten tagsüber ist noch grösser als nachts: ganz einfach, weil tagsüber viel mehr Velo gefahren wird. Am Tag ist es die fluoreszierende Farbe der Weste, die die Erkennbarkeit erhöht. Sie hilft, die schmale Silhouette der Velofahrenden besser sichtbar zu machen. Ein beachtlicher Teil der Kollisionen nach Vortrittsmissachtungen von Autofahrenden könnte durch eine bessere Erkennbarkeit der Velofahrer verhindert werden. Was sich abhebt, erweckt wahrnehmungspsychologisch automatisch mehr Aufmer-

ksamkeit. Daher kann die Leuchtweste sogar helfen, wenn Velofahrende eine Vortrittsmissachtung begehen: Autofahrer haben die Radelnde eher im Visier und können auf deren Fehlverhalten schneller reagieren.

Alles klar? Müssen wir also nur allen Velofahrenden gratis eine Leuchtweste abgeben, und schon reduzieren sich die Unfallzahlen massiv? Die Krux der Leuchtwesten: Sie versprühen nicht gerade viel Coolness. Es wäre naiv, davon auszugehen, dass Velofahrer, die ihre Beleuchtung am Velo vernachlässigen, künftig dankbar mit einer Leuchtweste in die Pedale treten. Eine Leuchtweste ist etwas für ausgesprochen Sicherheitsorientierte. Für weniger Sicherheitsaffine sind Leuchtbänder an den Fussgelenken eine gute Alternative. Aufgrund der Bewegung (sogenannte Biomotion) werden sie besonders gut wahrgenommen. Auch sind hippe Speichenreflektoren auf dem Markt. Eine interessante Weiterentwicklung sieht die bfu in reflektierenden Lackierungen für Fahrradrahmen. Tagsüber hilft bereits eine orangefarbene Jacke oder ein gelbes T-Shirt.



4 Rapha: «Hi-Vis Gilet»

Leuchtgilet und Windbraker in einem, zwei Einschubtaschen und elastische Netzeinsätze im Rücken, Fleece-Einsätze im Kragen, Frontreissverschluss. Zwei senkrechte Reflektoren vorne und hinten und reflektierende Logos. 6 Größen von XS bis XXL, 155 Gramm.

- ⊕ chic, sportlicher, eleganter Schnitt
- ⊕ hohe Sichtbarkeit auch am Tag
- ⊖ passt nicht gut über Alltagskleider und Winterjacken

Ideal für den sportlichen Einsatz, Windschutz und gute Sichtbarkeit in einem.

Fr. 165.-

www.rapha.cc

Rapha-Webshop, Obst & Gemüse Basel

5 Georgia in Dublin: «D1 Style Vest»

Elegante Leuchtweste aus wind- und wasserdichtem Material, Klettverschluss vorne. In dunkelgrüner oder weißer Grundfarbe erhältlich. Vertikale und horizontale Reflektorenstreifen sowie leuchtfarbene Einsätze vorne und hinten. Vier Größen, 170 Gramm.

- ⊕ einfach an- und auszuziehen
- ⊕ gleichzeitig Windschutz
- ⊖ wird bei sportlicher Fahrweise etwas warm

Keidsame und trotzdem gut sichtbare Leuchtweste im Mondrian-Design.

ca. Fr. 50.-

www.georgiaindublin.com

Webshops von Georgia in Dublin und Used-hq.com, Velohandel

6 Vespertine: «Vesp Eco Cotton Candy»

Leichte, modische Leuchtweste, Netzinnentasche, integriertes Transporttäschchen, diverse Neonfarben, vorne mit Bändern zum Schliessen. X-förmig angeordnete, umlaufende 3M-Reflektorenbänder. Zwei Größen S/M und L/XL, 65 Gramm.

- ⊕ einfach anzuziehen
- ⊕ klein in integrierte Tasche verpackbar
- ⊕ leicht

Gute Sichtbarkeit bei Tag und Nacht in stylischem Look.

ca. Fr. 75.-

www.vespertinenyc.com

Webshops von Lemonride.de und Vespertinenyc.com

7 Esse: «Weby»

Leuchtweste aus verknüpften, stark reflektierenden Bändern. Zum Überstülpen. Zwei Größen, 91 Gramm.

- ⊕ gute Sichtbarkeit von allen Seiten
- ⊕ verdeckt Kleidung nicht
- ⊖ beim Anziehen verheddert man sich leicht

Interessante, dezente Alternative zur Leuchtweste.

ca. Fr. 55.-

www.1331.eu

noch offen

KONTRA: GEGEN DIE KAPITULATION VOR DER UNACHTSAMKEIT DER AUTOFÄHRER

Leuchtwesten haben etwas Ungerechtes. Nur weil ich Velofahrer bin, soll ich mir einen solchen Sack in Stabilo-Farben über meine schöne Jacke ziehen? Damit sehe ich ja aus wie ein Bohrinsel-Mitarbeiter und steche in der Warteschlange der Bäckerei heraus wie ein Alien, während die Busbenutzer und Autofahrerinnen mit ihren schicken Kleidern neben mir stehen. Mag sein, dass ich – obwohl erwiesenmassen kein Mode-Narr – für Leuchtwesten zu eitel bin. Doch was sage ich, wenn ich mit der Leuchtweste durch die Stadt fahre? Ich flehe: «Überfahr mich bitte nicht!» Dafür bin ich zu stolz. Oder ich rufe: «Schaut, Velofahren ist hochgefährlich!» Das stimmt einfach nicht. Velofahren ist schlau, schick und schön. Deshalb will ich mich auch schick und schön kleiden, und nicht so, als würde ich einen Hochrisikosport betreiben. Die Leuchtweste ist die Kapitulation vor der Unaufmerksamkeit der anderen Verkehrsteilnehmer. Nur weil die Autofahrer denken, sie könnten während der Fahrt telefonieren, Sandwich essen und SMS

tippen, will ich nicht aussehen müssen wie eine Leuchtboje. Ich meine: Ein gutes Velolicht, Reflektoren an Velo, Taschen, Helm und einigermassen helle Kleidung müssen in der Stadt reichen.

Meine lieben Mitstrassenbenutzer, ihr kommt so oder so nicht drum herum, bei der Sache zu sein. Da will ich euch mit einer Leuchtweste erst gar nicht falsche Sicherheitssignale geben. Sodass ihr noch denkt, ihr würdet mich aus dem Augenwinkel heraus sehen. Ich wage zu behaupten: Es sind die kleinen Unberechenbarkeiten, die den Verkehr sicher machen, sie sorgen für Aufmerksamkeit und konzentriertes Fahren.

Reflektoren, Tagfahrlicht und Leuchtwesten sind letztlich nichts anderes als ein Wettrüsten mit Lummen im Strassenraum. Wenn dann alle bis an die Zähne reflektieren und leuchten, haben wir ein Meer von Lichtpunkten – und der Effekt ist dahin. Wir sollten nicht der Illusion verfallen, dass all die Bemühungen für mehr Sicherheit zu weniger Unfällen führen. Sicherer wirds, wenn der Verkehr langsamer und mit weniger Masse fliesst. Sprich: wenn möglichst viele mit dem Velo unterwegs sind. ■



Marius Graber